

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 55/56 (1910)
Heft: 18

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Endlich möchten wir noch bemerken, dass mit Ausnahme einiger Gewässer der Westschweiz, die Hochwasser des Januar 1910 an den verschiedenen Korrekturen und Verbauungen in der übrigen Schweiz wenig Schaden anrichtet haben; wir werden hierüber im Jahre 1911 berichten.

Bern, den 15. März 1910.

Der eidg. Oberbauinspektor: *A. v. Morlot.*

Wettbewerb für den Neubau des Kunstmuseums in Basel.

II.

Der Darstellung der drei preisgekrönten Entwürfe „Musarum delubrum“ der Architekten Joss & Klausner in Bern, „Rauchsicher“ der Architekten Widmer & Erlacher in Basel und „Hie Schweizerboden“ von Architekt Albert Rieder aus Basel in letzter Nummer, lassen wir in heutiger Nummer auf den Seiten 238 bis 241 Grundrisse, Schnitte und die charakteristischen Ansichten zu zwei weiteren prämierten Projekten folgen. Es sind das jene mit den Motti: „Pan“ und „Holbein“ II, die die Architekten Rud. Holzer und W. Hanauer in Zürich V, bzw. die Architekten Adolf Bräm in Zürich und Heinrich Bräm zur Zeit in Berlin zu Verfasser haben. Die Entwürfe „Kunstmuseum“ und „Kunstwarte“ sollen in nächster Nummer folgen.

Wettbewerb für Trinkwasserbrunnen der Stadt Bern.

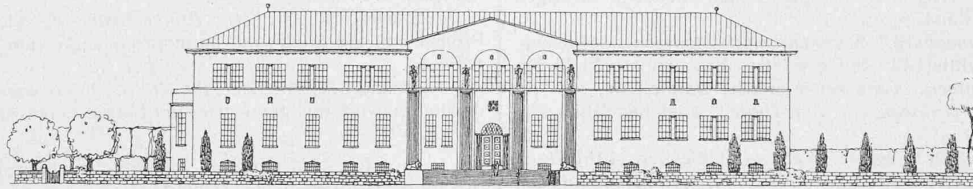
(Mit Tafeln 55 bis 58.)

Der von der Wasserversorgung der Stadt Bern aus- geschriebene Wettbewerb für einfache, in den Aussenquar- tieren der Stadt zu errichtende Trinkwasserbrunnen, hatte in seinem Programm 20 verschiedene Standorte bezeichnet, welchen die Bewerber ihre Entwürfe anpassen sollten. Da- durch war von vornherein in dem Wettbewerb für reiche Ab- wechslung gesorgt und zugleich der ausschreibenden Behörde grössere Gewähr geboten, für die von ihr bestimmten Standorte geeignete Brunnen-Entwürfe zu gewinnen. Wir haben von diesen jeweils die perspektivischen Ansichten der prämierten Projekte, die die Absicht des Künstlers am besten erkennen lassen, auf den beifolgenden Tafeln 55 bis 58 zusammengestellt. Sie bieten einen ungefähren Ueberblick über das erfreuliche Ergebnis der Konkurrenz.

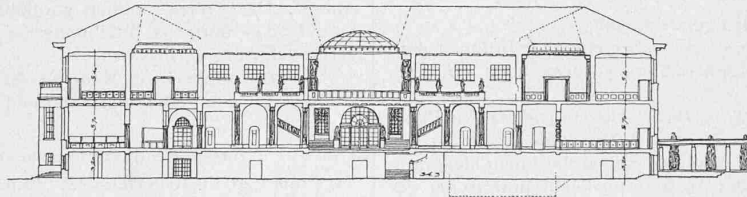
Von einer Wiedergabe der wenigen nur im Modell eingereichten Entwürfe musste abgesehen werden, da sich diese hierzu nicht gut eigneten.

Der ebenfalls mitfolgende Bericht des Preisgerichtes deutet die Gründe an, die für dieses zur Prämierung bei jedem einzelnen Entwurf bestimmend gewesen sind.

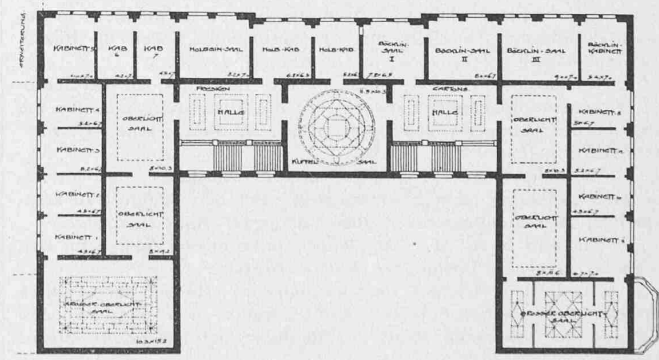
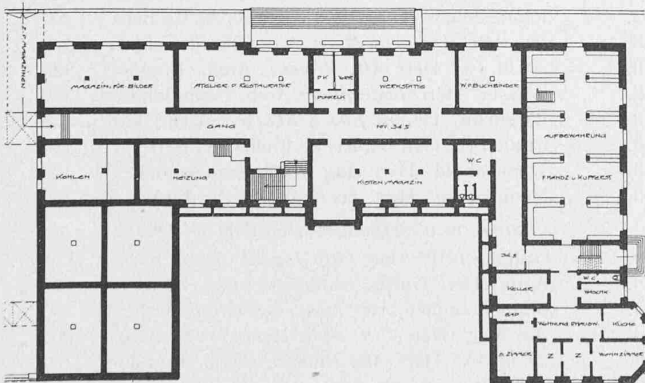
Wettbewerb für den Neubau des Kunstmuseums in Basel.



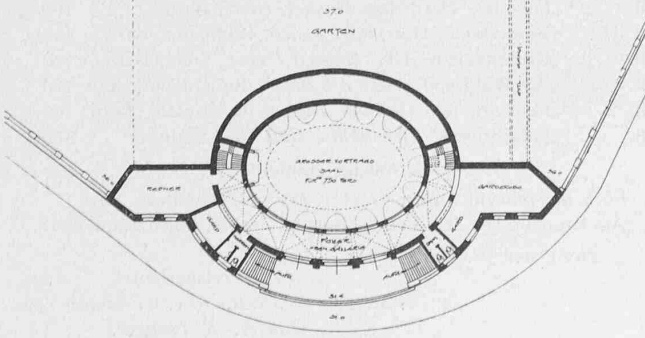
Entwurf mit Motto «Pan».
Verfasser: Architekten
Rud. Holzer und W. Hanauer
in Zürich.



Oben: Fassade gegen die
Wallstrasse.
Darunter: Längsschnitt durch
die Treppenhalle.
Masstab 1 : 800.



Grundrisse vom Erdgeschoss des Vortragssaales
und von Kellergeschoss und Obergeschoss des Museums. — 1 : 800.



Bericht des Preisgerichts.

Auf den festgesetzten Termin, den 20. März 1910, waren 138 Projektnummern im Gewerbemuseum eingegangen, wovon 33 Modelle; unter den letztern zwei Gruppen von 4 bzw. 8 Modellen ohne Standortsangabe.

Die Jury, bestehend aus den Herren Stadtpräsident *v. Steiger*, Stadtbaumeister *Blaser*, Architekt *Ed. Joss*, Architekt *R. v. Wurstemberger* und Maler *R. Minger*, versammelte sich erstmals am 22. März 1910 und stellte in der Sitzung vom 24. März 1910 die endgültigen Resultate fest.

In einem ersten Rundgang wurden diejenigen Projekte aus- rangiert, die von vornherein nicht ernsthaft in Betracht gezogen

werden konnten; es betraf dies im ganzen 76 Projekte. Bei einem zweiten Rundgang fielen ferner ausser Betracht weitere 27 Projekte. In engerer Wahl blieben demnach 35 Projekte.

Von diesen wurden noch einmal 11 Entwürfe eliminiert, aber einer eingehenden Kritik für würdig erachtet, die hiernach folgt:

Nr. 16. „Pura me movent.“ Architektonisch gut studiertes Projekt. Die im Modell zum Ausdruck gebrachte farbige Behandlung sowie einzelne Verhältnisse nicht glücklich. Das vorgesehene Material (Kunststein) eignet sich weder für die Ausführung noch für die Bemalung.

Nr. 28. „Am Waldrand.“ Verhältnis zwischen Brunnenstock und dem Becken unbefriedigend. Form des letzteren ungeschön.

Nr. 36. „Quelle Is.“ Gute Proportionen, wirkt aber zu klotzig.

Nr. 53. „Eisen.“ Interessanter Versuch der Durchführung des Aufbaues in Schmiedeeisen. Resultat nicht befriedigend. Wirkung der zu schweren Dachform beeinträchtigt das Ganze. Brunnenstock nicht gelöst.

Nr. 59. „Chutzebrunne.“ Originelle Idee; in der Detaildurchführung nicht befriedigend.

Nr. 60. „Blaues Kreuz“ (auf rotem Papier). Architektonisch ungenügend durchgebildet, Anschluss und Deckung der Bänke nicht studiert.

Nr. 72. „Am Weg.“ Hübsche perspektivische Darstellung. Die Dachlösung entspricht nicht dem Unterbau; ebenso ist das angesetzte Bassin nicht glücklich durchgeführt.

Nr. 90. „Am Brunnen vor dem Thore.“ Brunnenstock und Becken zu grabdenkmalartig durchgeführt.

Nr. 106. „Am Brunnen vor dem Thore.“ Die Durchführung der Nische mit den fremdartigen Pfeilerabschlüssen und der Bekrönung durch den dem Material nicht entsprechenden Fruchtkorb nicht befriedigend. Trog und Ausguss stehen nicht im richtigen Verhältnis zur Rückwand.

Nr. 108. „Mannenberg.“ Architektonisch ansprechende Lösung. Etwas zu reich detailliert für den gewählten Standpunkt. Nicht befriedigende Proportionen. Gute zeichnerische Darstellung.

Nr. 114. „Am Brunnen vor dem Thore.“ Gleicher Fehler wie bei Nr. 90.

Von den nun noch in engster Wahl verbleibenden 24 Projekten wurden 22 prämiert und zwei zum Ankauf empfohlen. Auf den hiernach folgenden Seiten werden die Kennworte, die Kritik und die Prämierung verzeichnet.

Standort 1. Keine befriedigende Lösung.

Standort 2, Nr. 5. „Fontana.“ Hübscher, einfacher Brunnen, dem Standorte gut angepasst, Kostenberechnung etwas hoch (II. Kat., II. Preis).

Standort 3, Nr. 12. „Frühling 1910.“ Die vorgeschlagene Platzgestaltung ist in Verbindung mit dem Aufbau des Brunnens als glückliche zu bezeichnen. Der Brunnen selbst ist mehr dekorativ als praktisch, könnte aber in der Ausführung leicht praktischer gestaltet werden (II. Kat., I. Preis).

Standort 3, Nr. 18. „Fernwirkung.“ Eignet sich besser für einen andern Platz. Hübsche Komposition; etwas nüchtern in der architektonischen Durchbildung. Einspringende Ecken im Bassin unzuweckmässig. Trog zu klein (II. Kat., II. Preis).

Standort 4, Nr. 22. „Trunkenbold.“ Einfacher, für den Standort zweckentsprechender Entwurf. Für die Ausführung müssten die Details des Brunnentrogens noch besser studiert werden (I. Kat., II. Preis).

Standort 4, Nr. 23. „Trinkt Wasser.“ Anschluss der vorhandenen Einzäunung nicht berücksichtigt. Für den Standort zu kostspielige, aber architektonisch gute Anlage (II. Kat., II. Preis).

Standort 5, Nr. 31. „Am Weg.“ In Form und Anlage für den Standort geeignete Lösung (II. Kat., I. Preis).

Standort 5, Nr. 30. „Pura me movent.“ Hübsch dargestelltes Projekt in bernischen Formen. Zum Standort nicht passend. Anlehnung an bekanntes Motiv zu deutlich sichtbar (Zum Ankauf empfohlen).

Standort 5, Nr. 32. „20. III. 10.“ Zu klein für den vorgesehenen Platz. Hübsche Ausbildung des Brunnenstockes in Verbindung mit dem Trog (I. Kat., II. Preis).

Standort 6. Keine befriedigende Lösung.

Standort 7. Keine befriedigende Lösung.

Standort 8, Nr. 44. „Rautendelein.“ Der Umgebung sich harmonisch anschmiegendes, gut studiertes Projekt. Flotte künstlerische Darstellung (I. Kat., I. Preis).

Standort 8, Nr. 45. „Für Alle.“ Stimmungsvolle einfache Komposition. Nicht ganz befriedigende Durchbildung des Brunnenstockes und des Auslaufes (I. Kat., II. Preis).

Standort 8, Nr. 46. „Wasser.“ Einfache, gefällige, für eine symmetrische Anlage sich sehr gut eignende Lösung (I. Kat., II. Preis).

Standort 9. Keine befriedigende Lösung.

Standort 10. Keine befriedigende Lösung.

Standort 11. Keine befriedigende Lösung.

Standort 12, Nr. 66. „Bäremani.“ Zweckentsprechendes, der Lage gut angepasstes Projekt. Bassin im Grundriss und in der perspektivischen Ansicht nicht übereinstimmend. Ausgussmaske ist banal, der übrigen Komposition nicht gleichwertig (I. Kat., II. Preis).

Standort 12, Nr. 73. „Aqua.“ Formvollendete Komposition. Hervorragende perspektivische Darstellung (II. Kat., I. Preis).

Standort 13, Nr. 79. „Rautendelein.“ Richtige, dem Standort entsprechende Lösung. Die Ausbildung der Rückwand sowie der Details des Brunnenstockes ist nicht vollständig befriedigend. Bassin und Unterbau desselben gut gelöst. Darstellung des Projektes bemerkenswert (II. Kat., II. Preis).

Standort 14, Nr. 85. „Am Brunnen vor dem Thore.“ Origineller Aufbau und hübsche Darstellung. Die für den Löwen vorgesehene Summe dürfte für eine richtige künstlerische Ausführung nicht genügen (Zum Ankauf empfohlen).

Standort 15, Nr. 92. „20. III. 10.“ Glückliche und originelle Lösung für den schwierig zu gestaltenden Standort (I. Kat., I. Preis).

Standort 16. Keine befriedigende Lösung.

Standort 17, Nr. 99. „Luterbrunne.“ Hübsch studiertes Projekt. Angenehme Silhouette. Dachtragende Konsolen dürften besser durchgebildet sein. Eignet sich nicht für diesen Platz (II. Kat., II. Preis).

Standort 18, Nr. 107. „Frühling 1910.“ Einfaches, malerisches, der Umgebung sich sehr gut anpassendes Projekt. Wasserausguss gesuchte Form (I. Kat., I. Preis).

Standort 19, Nr. 116. „Mannenberg.“ Hübsch gelöstes Bassin. Unbefriedigende Lösung des oberen Teiles des Brunnenstockes. Eignet sich nicht für diesen Platz (I. Kat., II. Preis).

Standort 20, Nr. 122. „Am Waldrand.“ Originelle, aber dem Standort nicht entsprechende Lösung. Anlehnung an bekanntes Motiv (II. Kat., II. Preis).

Standort 20, Nr. 124. „Blume-Brünneli.“ Hübsches einfaches Projekt mit glücklich und harmonisch wirkenden Formen (II. Kat., I. Preis).

Standort 20, Nr. 125. „20. III. 10.“ Interessanter etwas befremdender Entwurf mit gutem Gesamt-Eindruck (II. Kat., II. Preis).

Aus den zwei Gruppen von Modellen ohne bestimmte Standortangabe wurden noch prämiert:

Aus Gruppe I (4 Modelle) Nr. 130. „Bernerchind.“ Originelle Anlage. Das Projekt bedingt sorgfältige Durchbildung des Figurenmotivs, das übrigens Anlehnung an eine bekannte Brunnengruppe verrät (II. Kat., II. Preis).

Aus Gruppe II (8 Modelle) Nr. 136. „Urquell B.“ Günstige architektonische Verhältnisse und einfache Lösung (I. Kat., II. Preis).

I. Kategorie (Erstellungskosten 800 bis 1500 Fr.)

I. Preis	„20. III. 10.“ Herr Alb. Brändli, Arch., Burgdorf	200 Fr.
I.	„Frühling 1910“ Herr Otto Ingold, Arch., Bern	200 „
I.	„Rautendelein“ HH. Nigst & Padel, Arch., Bern	200 „
II.	„Für Alle“ Fräulein Marg. Bay, Oberdiessbach	130 „
II.	„20. III. 10.“ Herr Alb. Brändli, Arch., Burgdorf	130 „
II.	„Wasser“ Herr Hindermann, Arch., Neubrücke-Bern	130 „
II.	„Bäremani“ Herren Joss & Klausner, Arch., Bern	130 „
II.	„Urquell B“ Herr Laurenti, Bildhauer, Bern	130 „
II.	„Trunkenbold“ Herr Aug. Rufer, Langenthal	130 „
II.	„Mannenberg“ Herr Zeerleder, Arch., Bern	130 „

II. Kategorie (Erstellungskosten 1500 bis 2200 Fr.)

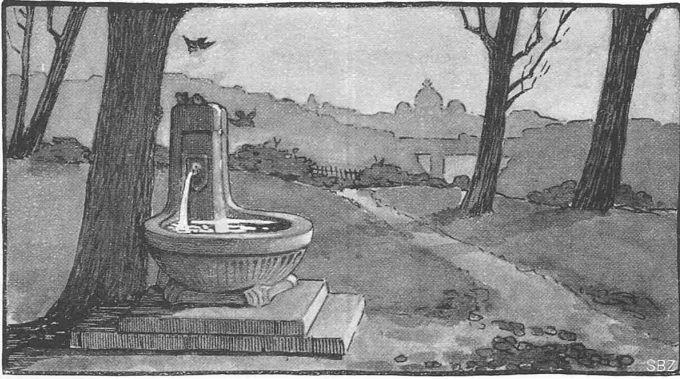
I. Preis	„Frühling 1910“ Herr Otto Ingold, Arch., Bern	250 Fr.
I.	„Aqua“ Herr Gottfr. Läderach, Arch., Bern	250 „
I.	„Blumenbrünneli“ HH. Moser & Schürch, Arch., Biel	250 „
I.	„Am Weg“ Herr Fritz Rüfenacht, Arch., Bern	250 „
II.	„20. III. 10.“ Herr Alb. Brändli, Arch., Burgdorf	160 „
II.	„Trinkt Wasser“ Herr Alb. Brändli, Arch., Burgdorf	160 „
II.	„Fontana“ Herr Aug. Heuser, Arch., Bern	160 „
II.	„Bernerkind“ Herr Karl Leuch, Bildhauer, Bern	160 „
II.	„Rautendelein“ HH. Nigst & Padel, Arch., Bern	160 „
II.	„Am Waldrand“ Herr Ad. Tièche, Kunstmaler, Bern	160 „
II.	„Fernwirkung“ Herr Ad. Tièche, Kunstmaler, Bern	160 „
II.	„Luterbrunne“ HH. Wild & Bäschlin, St. Imier	160 „

Zum Ankauf empfohlen:

„Pura me movent“ Herr H. B. v. Fischer, Architekt, Bern.
 „Am Brunnen vor dem Tore“ Herr Ad. Tièche, Kunstmaler, Bern.

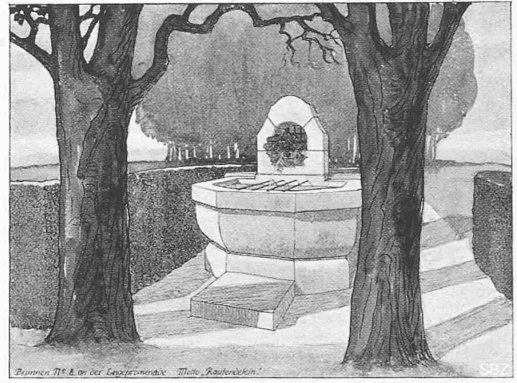
Bern, den 28. März 1910.

Das Preisgericht:
 sig. v. Steiger. Ed. Joos. R. v. Wurstemberger.
 Blaser. R. Mürger.



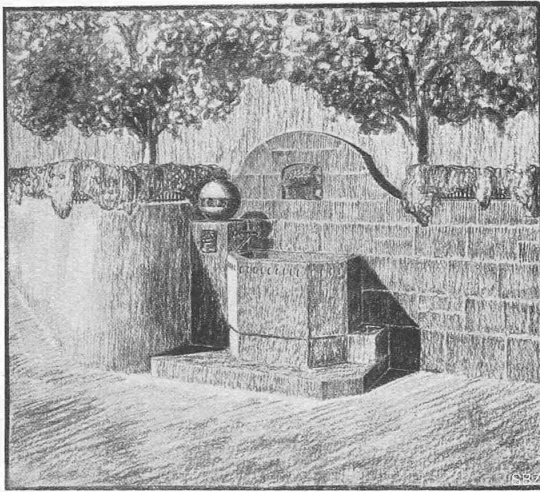
Entwurf Nr. 45

Frl. MARG. BAY, Oberdiessbach



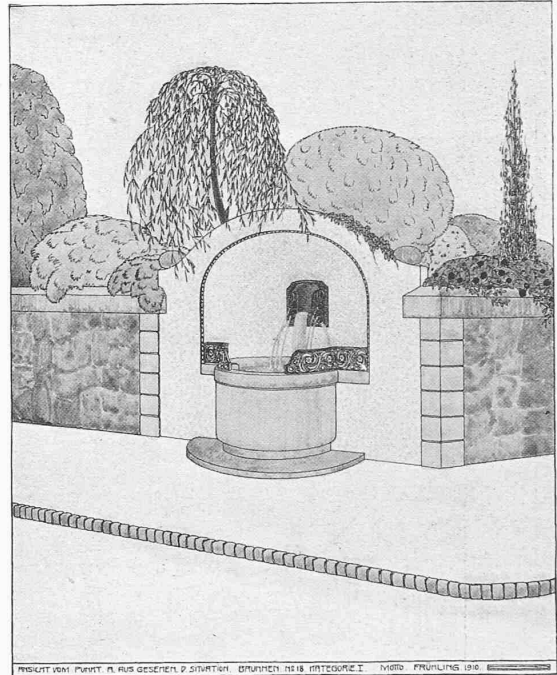
Nr. 44

NIGST & PADEL, BERN



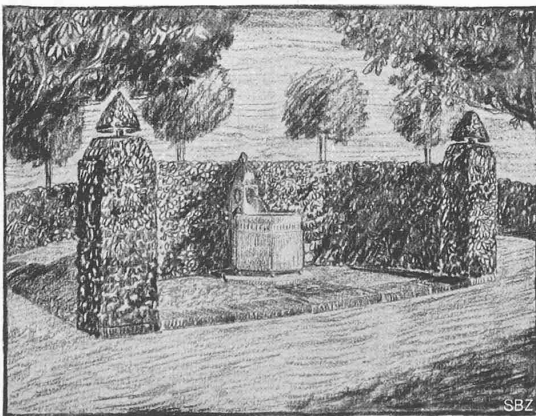
Nr. 92

ALB. BRÄNDLI, Burgdorf



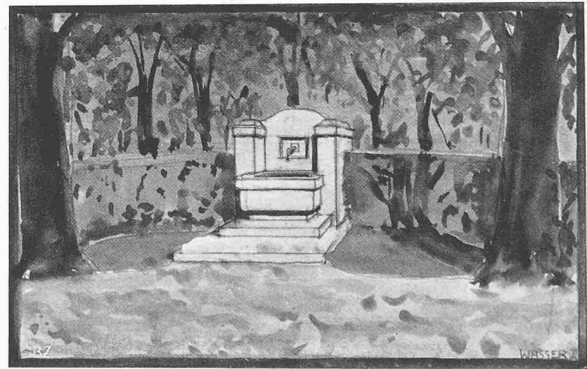
Nr. 107

OTTO INGOLD, Bern



Nr. 32

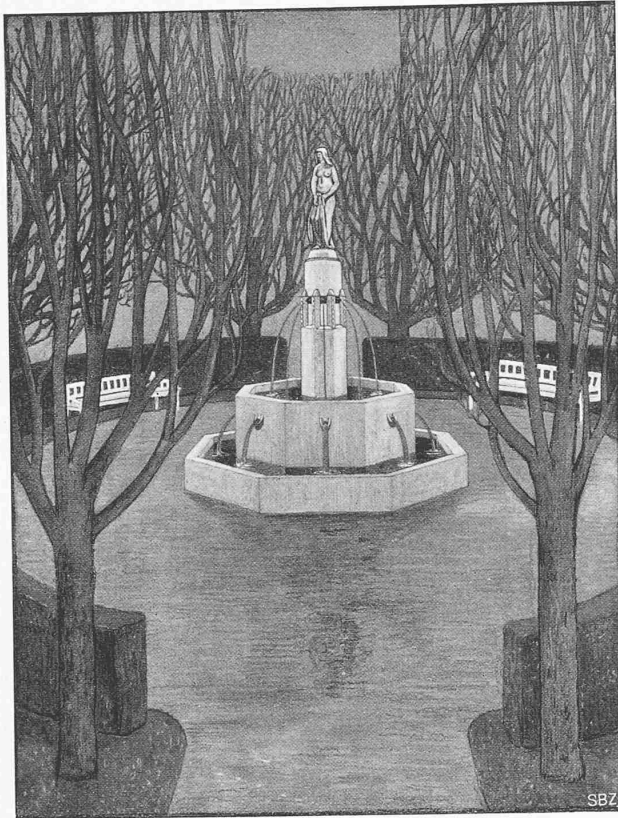
ALB. BRÄNDLI, Burgdorf



Nr. 46

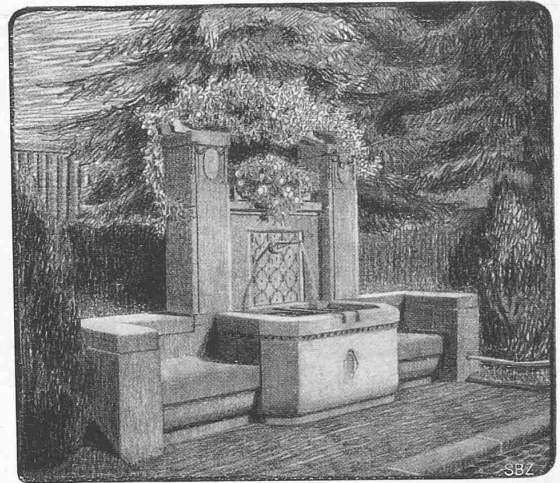
HINDERMANN, Neubrück-Bern

WETTBEWERB FÜR TRINKWASSERBRUNNEN DER STADT BERN



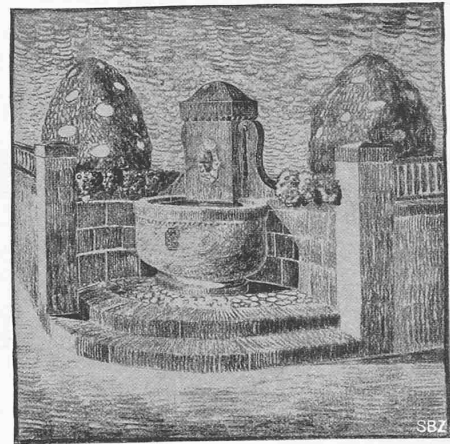
Nr. 12

OTTO INGOLD, Bern



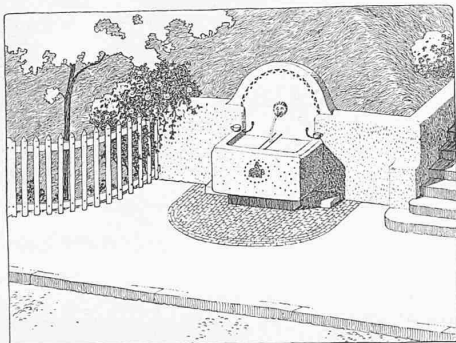
Nr. 73

GOTTFR. LÄDERACH, Bern



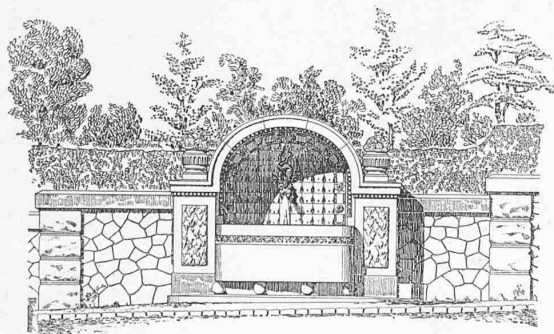
Nr. 23

ALB. BRÄNDLI, Burgdorf.



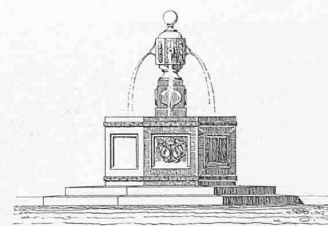
Nr. 66

JOSS & KLAUSER, Bern

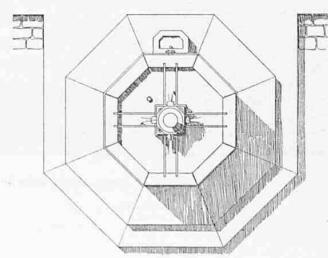


Nr. 108

ZEERLEDER, Bern



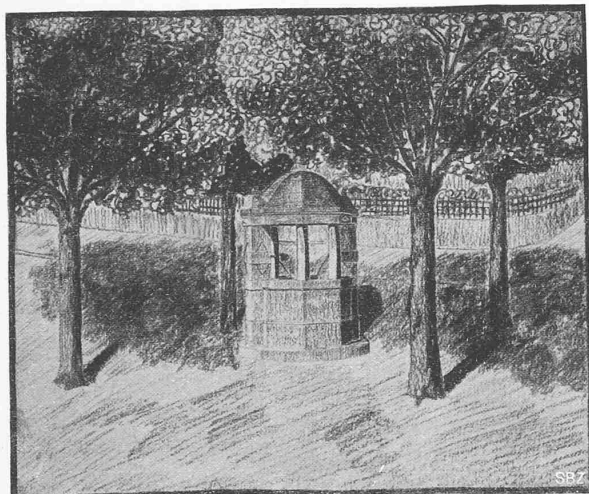
Futur



Nr. 116

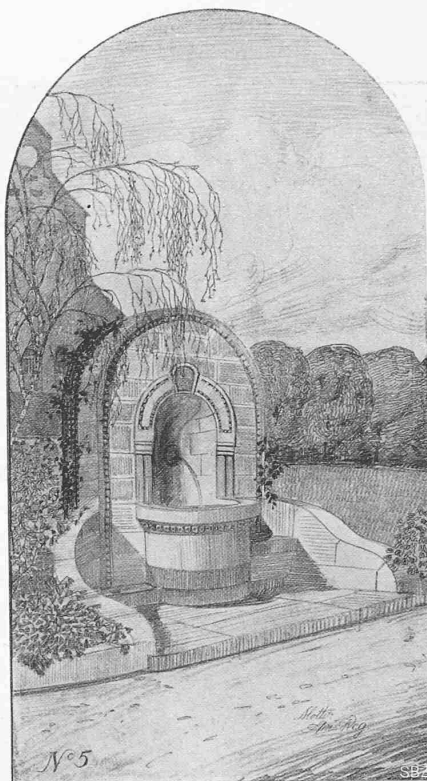
ZEERLEDER, Bern

WETTBEWERB FÜR TRINKWASSERBRUNNEN DER STADT BERN



Nr. 125

ALB. BRÄNDLI, Burgdorf



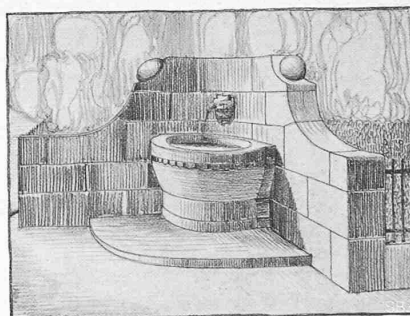
Nr. 31

FRITZ RÜFENACHT, Bern



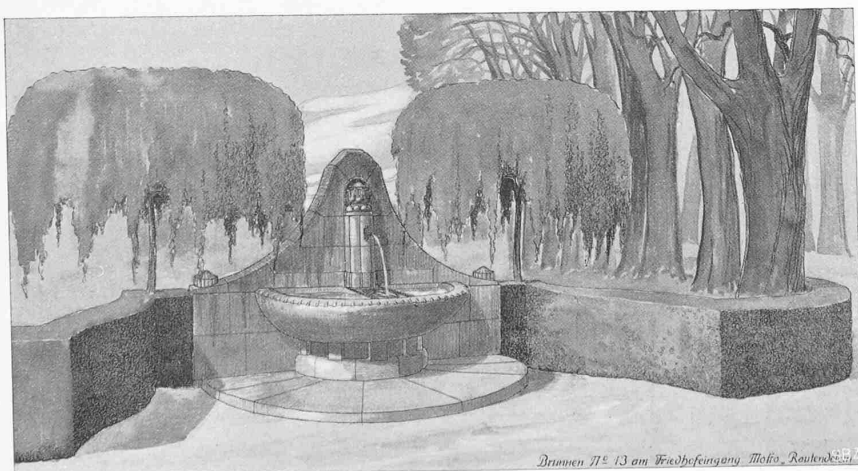
Nr. 5

AUG. HEUSER, Bern



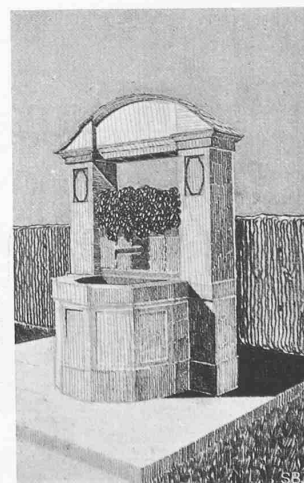
Nr. 22

AUG. RUFER, Langenthal



Nr. 79

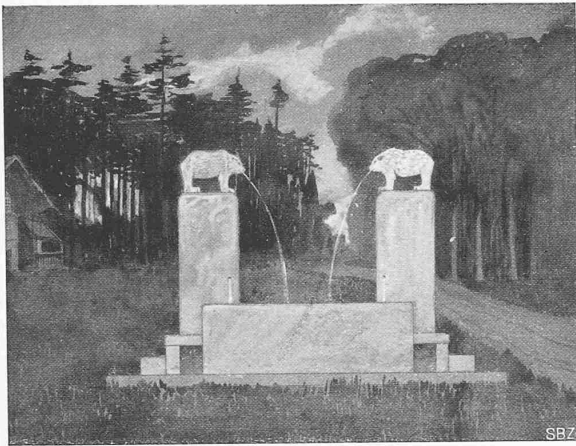
NIGST & PADEL, Bern



Nr. 124

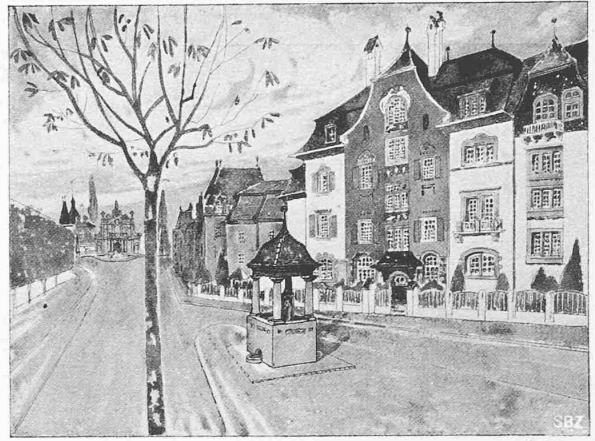
MOSER & SCHÜRCH, Biel

WETTBEWERB FÜR TRINKWASSERBRUNNEN DER STADT BERN



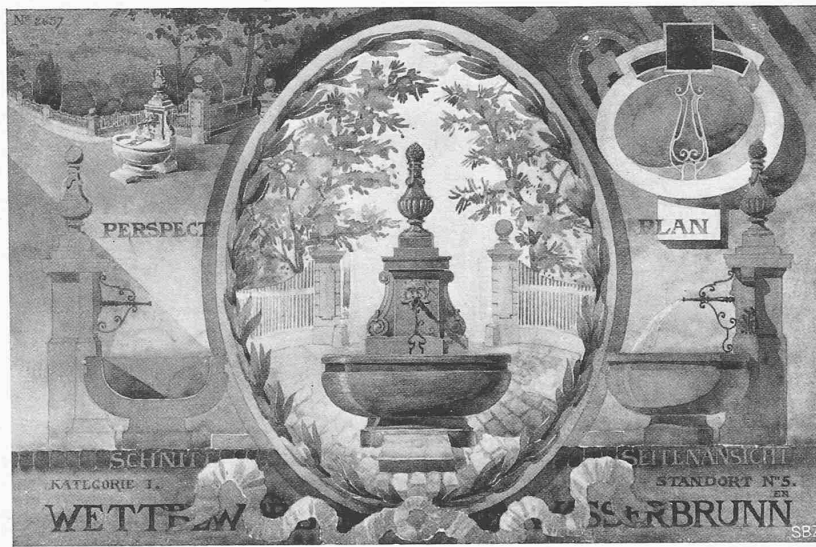
Nr. 122

AD. TIÈCHE jun., Bern



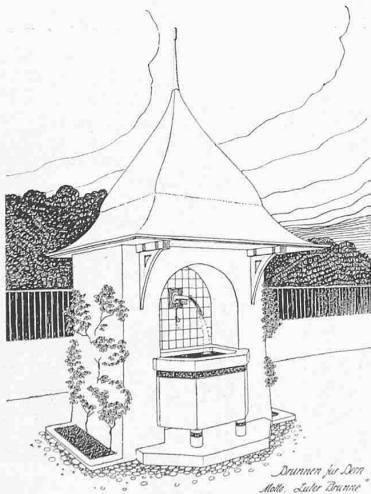
Nr. 18

AD. TIÈCHE jun., Bern



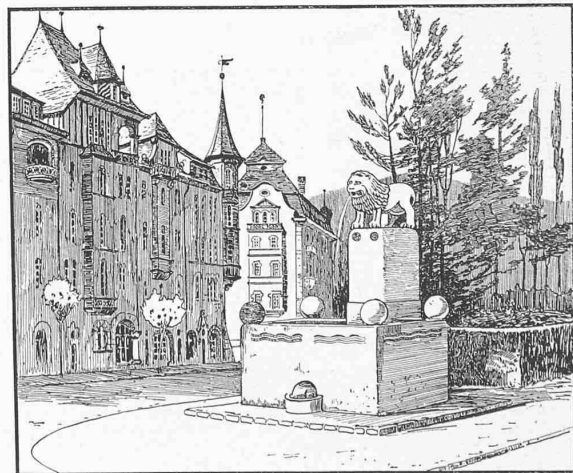
Nr. 30

H. B. v. FISCHER, Bern



Nr. 99

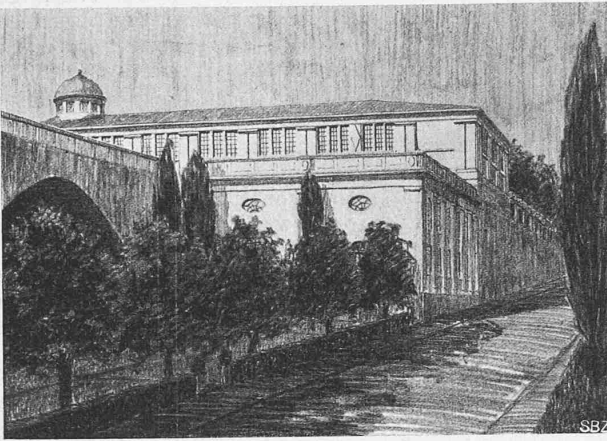
WILD & BÄSCHLIN, St. Imier



Nr. 85

AD. TIÈCHE jun., Bern

WETTBEWERB FÜR TRINKWASSERBRUNNEN DER STADT BERN



Ansicht von N-W, mit dem Hörsaal am Steinentorberg.

wähnen; die Kosten der dahierigen Bauten belaufen sich auf 137 810 Fr. und die Subventionsauszahlung auf 68 205 Franken.

Im Reussgebiete wurde im Ganzen an 13 Gewässern gearbeitet und hierfür 198 046 Fr. Subventionen ausgerichtet, entsprechend einer Ausgabensumme von im ganzen 423 537 Fr.

E. Rhonegebiet.

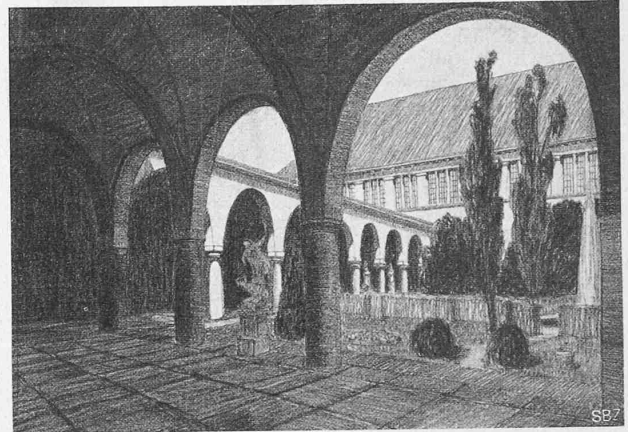
In den Kantonen Wallis und Waadt ist mit der Aufhöhung der Hochwasserdämme fortgefahren worden, wofür nebst den kleinern Bauten, die bei Salquenen ausgeführt worden sind, 124 049 Fr. ausgegeben wurden, an

welche Kosten der Bund Subventionen im Betrage von 58 619 Fr. geleistet hat.

Von den Zuflüssen wurde an der Visp, Drance und am Trient gearbeitet; die Ausgaben hiefür belaufen sich auf 66 056 Fr., die Subventionen auf 26 062 Fr.

Von den Wildbachverbauungen und Entwässerungen sind hauptsächlich diejenigen an der Veveyse, am Kelchbach bei Naters und an der Sapina bei Rechy zu erwähnen, mit Kostenbeträgen von 158 425 Fr. und Subventionsauszahlungen von 69 240 Fr.

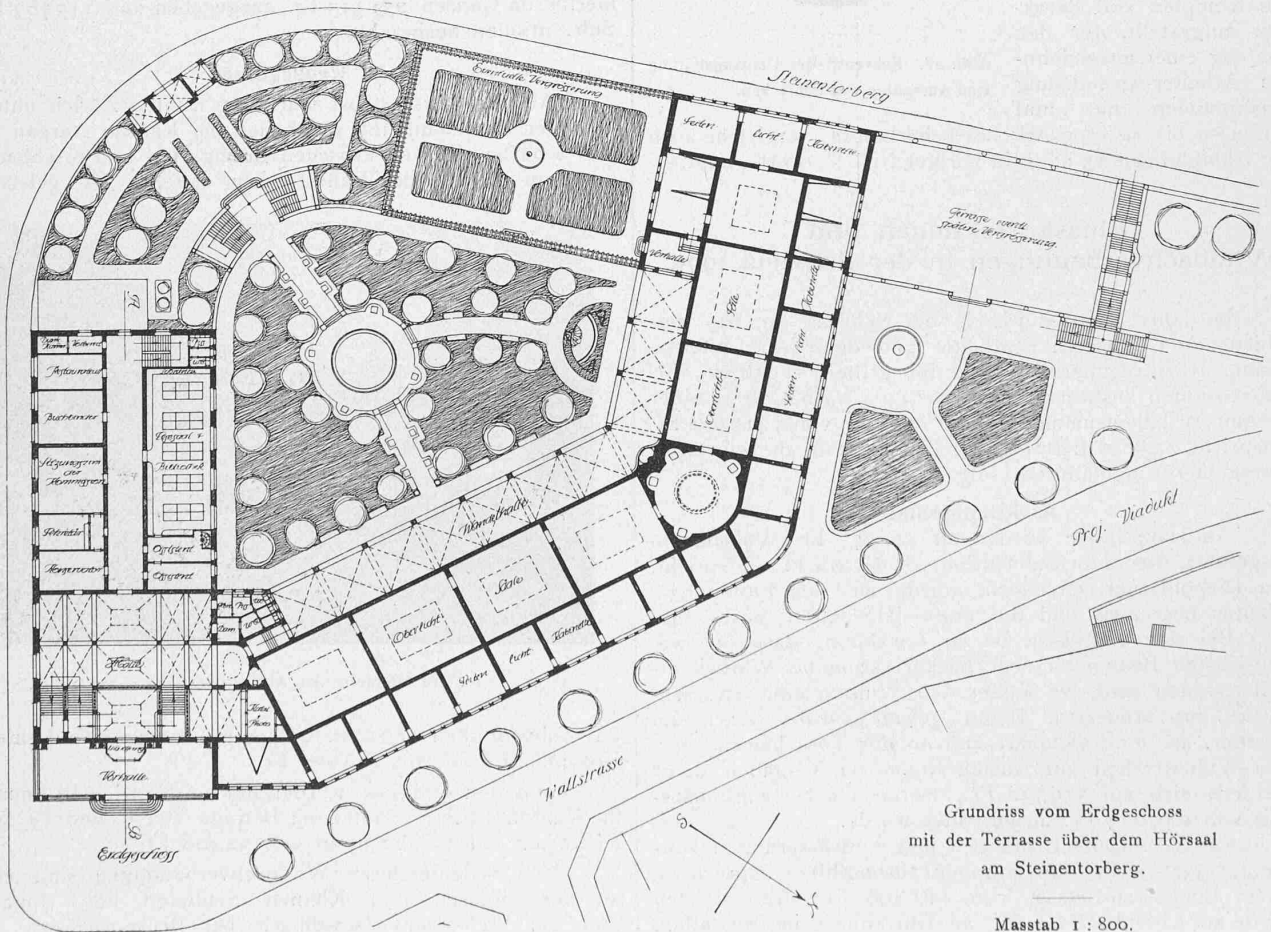
Im ganzen Rhonegebiet wurde an 21 verschiedenen Gewässern gearbeitet und an die Ausgabenbeträge von 348 530 Fr. für 153 921 Fr. Subventionen ausgerichtet.



Wandelhalle im Gartenhof.

Wettbewerb für den Neubau des Kunstmuseums in Basel.

Entwurf mit dem Motto «Holbein» II. — Verfasser: Arch. Adolf Bräm in Zürich und Arch. Heinrich Bräm z. Z. in Berlin.



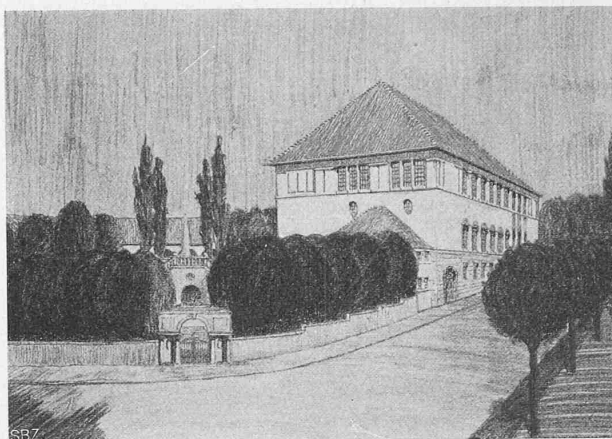
Grundriss vom Erdgeschoss mit der Terrasse über dem Hörsaal am Steinentorberg.

Maßstab 1 : 500.

F. Tessingebiet.

Im Berichtsjahre wurden auch wieder sehr bedeutende Korrektionsarbeiten in diesem Gebiete ausgeführt. Mit der Bewehrung des Tessin zwischen der Sordobrücke bei Piotta und dem Ponte di Bolle unterhalb Quinto wurde begonnen und das ganze erste Los sowie ein Teil des zweiten zu Ende geführt. An der Tessinkorrektion zwischen der Moësa-mündung und dem See wurden die Hochwasserdämme von der Morobbia abwärts bis zur Eisenbahnbrücke bei Cadenazzo beinahe fertig erstellt, und auf dem rechten Ufer mit der Erhöhung der bestehenden Dämme begonnen. Am Tessin stellt sich der Kostenbetrag der Arbeit auf 232 200 Fr. und die Subvention auf 112 600 Fr.

Am Vedeggio gingen die Bauten tüchtig vorwärts, die mittlere Partie ist nun zum grössten Teile beendigt, sodass die hauptsächlichsten Korrektionsarbeiten im Jahre 1910 zum Abschluss gebracht werden können. An der

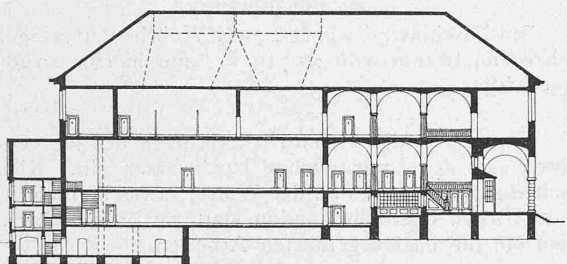


Ansicht von Süden, von der Elisabethenstrasse aus.

Moësa ist an den Wuhrbauten bei Lostalio weiter gearbeitet worden; daselbst wurde auch eine eiserne Brücke erstellt. An der Calanca wurde oberhalb Grono mit den Ableitungsarbeiten des Flusses auf Felsen, sowie mit den Regulierungsarbeiten in dessen unterem Laufe begonnen. Die Kosten aller Arbeiten an den Zuflüssen kommen auf 449 587 Fr. zu stehen, mit einem Subventionsbetrags von 218 863 Fr. An den Wildbächen wurde nur wenig gebaut, nämlich für eine Kostensumme von 28 011 Fr., die eine Subvention von 12 722 Fr. bedingte.

Entwurf mit dem Motto «Holbein» II.

Verfasser: Architekten Ad. Bräm in Zürich und Heinr. Bräm z. Z. in Berlin.

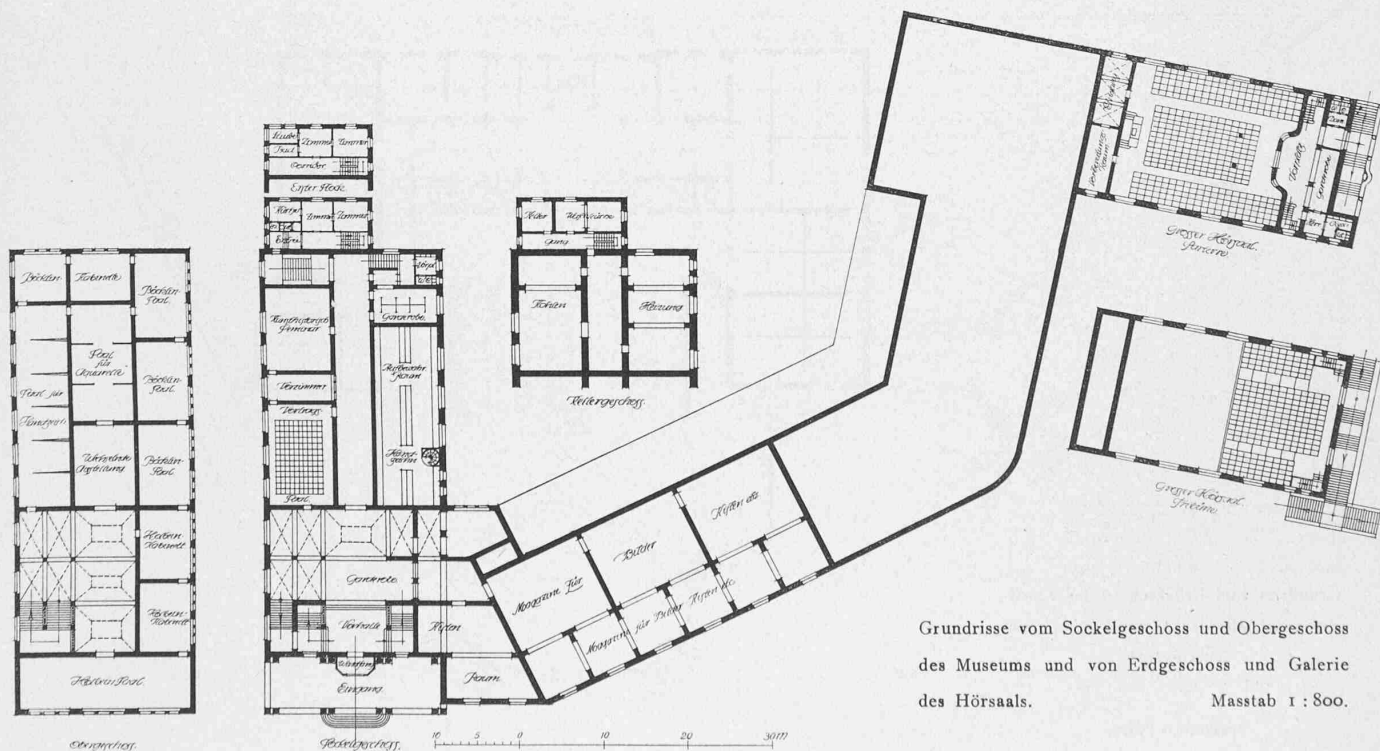
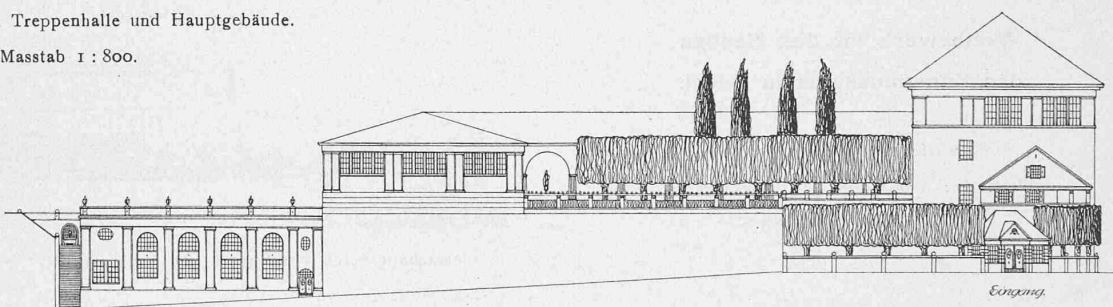


Längsschnitt durch Treppenhalle und Hauptgebäude.

Masstab 1 : 800.

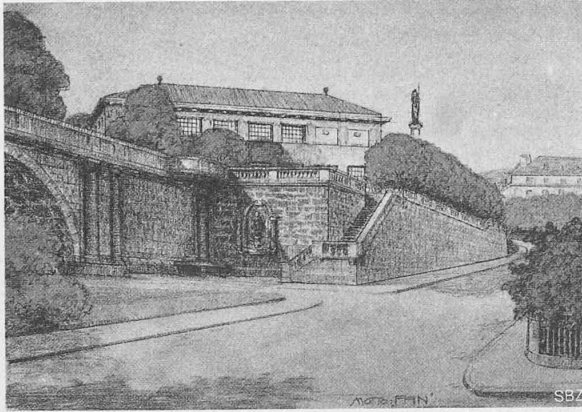
Fassade gegen S.-W.
mit dem Hörsaalbau
unten am Steinentorberg.

Masstab 1 : 800.



Grundrisse vom Sockelgeschoss und Obergeschoss
des Museums und von Erdgeschoss und Galerie
des Hörsaals.

Masstab 1 : 800.



Ansicht von N.-W., vom untern Steinentorberg aus.

Im ganzen Tessingebiet wurde an 11 verschiedenen Gewässern gearbeitet, hierfür 709 797 Fr. ausgegeben und 344 185 Fr. an Subventionen ausgerichtet.

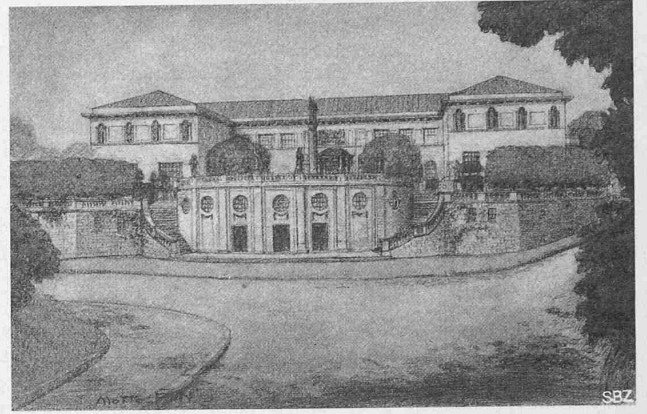
G. Inngbiet.

Im Ganzen ist an drei Gewässern dieses Gebietes gebaut worden, am Inn bei Celerina, am Julierbache bei Silvaplana und am Spöl bei Zernetz; an letzter Stelle stehen die Wuhrbauten im Zusammenhange mit der Bahnhofbaute der Rhätischen Bahn. Die Kosten dieser Bauten betragen 60 265 Fr., die Subventionen 24 086 Fr.

Wettbewerb für den Neubau des Kunstmuseums in Basel.

Entwurf mit dem Motto «Pan».

Verfasser: Rud. Holzer und W. Hanauer, Architekten in Zürich.

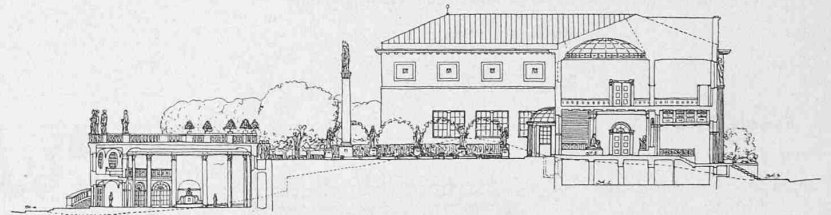


Gesamtansicht der Baugruppe von Süden.

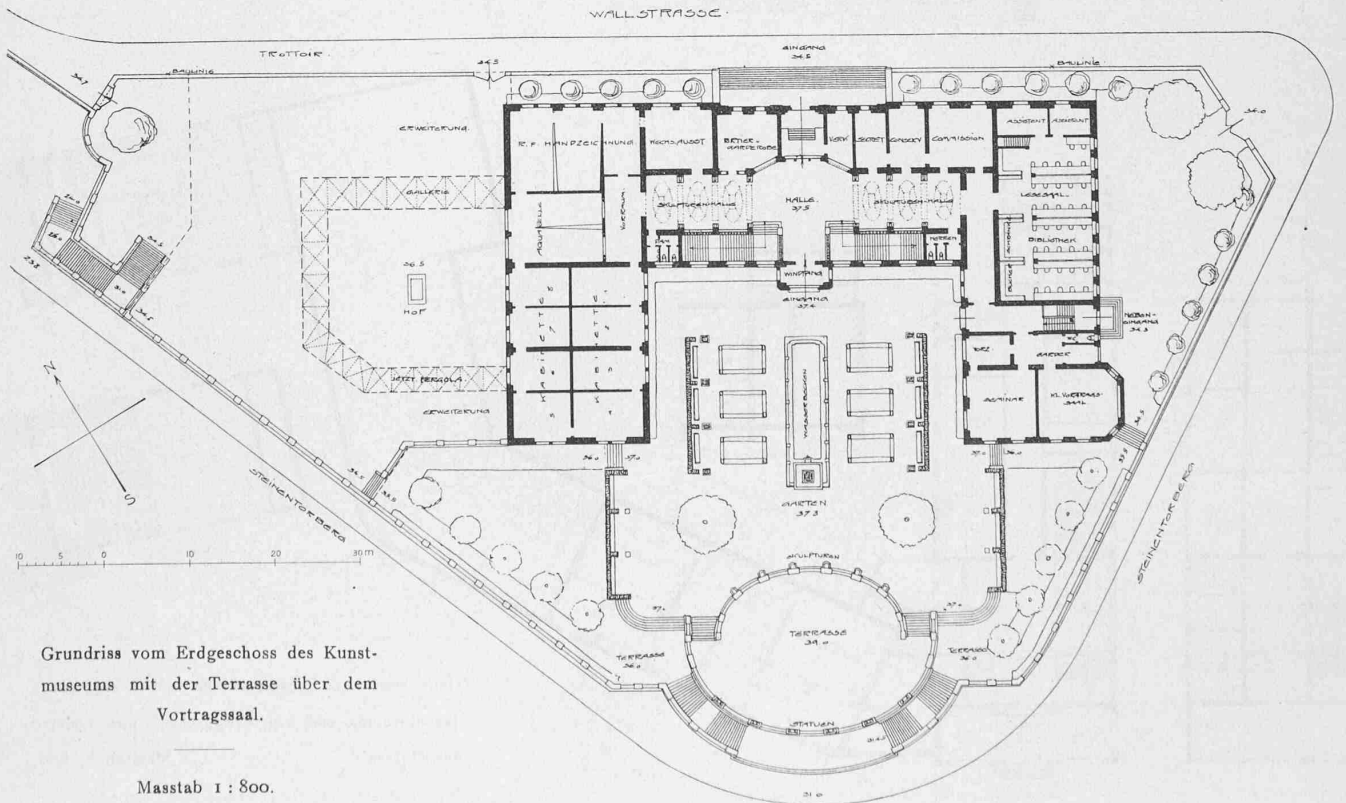
H. Poschiavino.

Am Poschiavino wurden zwei Wuhrbauten ausgeführt im Kostenaufwande von 25 719 Fr. und hierfür 10 287 Fr. ausgerichtet.

Ungeachtet der vielen Niederschläge des Jahres 1909 stellten sich doch nur wenige Hochwasser ein. Kleinere Beschädigungen fanden an der Wiese, etwas beträchtlichere an der Broje oberhalb Moudon statt, an beiden Orten be- trafen sie die letztausgeführten Arbeiten.



Querschnitt durch Vortragssaal und Museumshalle. — Masstab 1 : 800.



Grundriss vom Erdgeschoss des Kunstmuseums mit der Terrasse über dem Vortragssaal.

Masstab 1 : 800.